
Vorsitz: Belarus**1011. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 25. Mai 2022 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)
- Beginn: 10.00 Uhr
Schluss: 10.55 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Dapkiunas

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die aktuelle Sicherheitslage im OSZE-Raum: Russische Föderation (Anhang 1) (Anhang 2) (FSC.DEL/217/22) (FSC.DEL/217/22/Add.1), Frankreich – Europäische Union (FSC.DEL/220/22), Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/219/22 OSCE+), Kanada, Schweiz (FSC.DEL/213/22 OSCE+), Norwegen (FSC.DEL/214/22), Belarus (FSC.DEL/218/22 Restr.)

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 1. Juni 2022, um 10.00 Uhr im Neuen Saal und über Videokonferenz

1011. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1017, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

der „Stellvertreterkrieg“ in der Ukraine geht weiter – ein Krieg, der von den Vereinigten Staaten von Amerika und den NATO-Staaten gegen die Russische Föderation geführt wird, wobei ihnen faschistoide Radikalisten aus dem rechten Sektor und aus der Swoboda-Partei, Ultrationalisten aus den Strafbataillonen der ukrainischen Streitkräfte und dem ukrainischen Innenministerium sowie Kämpfer privater Militärunternehmen als Handlanger dienen. Diese Staaten, die sich selbst als „zivilisiert“ bezeichnen, fordern uns auf, die Kampfhandlungen einzustellen und uns an den Verhandlungstisch zu setzen, aber ihre Aussagen über die Notwendigkeit eines militärischen Sieges der Ukraine signalisieren genau das Gegenteil. Sie erwarten, dass wir nachgeben, dass wir unsere nationalen Interessen aufgeben und uns dem westlichen Diktat unterwerfen. Das wird aber nicht geschehen.

Wir können beobachten, wie die NATO-Staaten hinter einer groß angelegten anti-russischen Hetzkampagne die militärischen Bedrohungen in der Nähe der russischen Grenzen unauffällig verstärken. Seit Jahren schlagen wir ihnen vor, die Mechanismen zur Verhinderung gefährlicher militärischer Zwischenfälle zu verstärken, als Antwort darauf haben sie die Flüge strategischer Bomber in Europa um das 15-fache erhöht. Wir schlugen ihnen vor, die Räume für militärische Übungen ins Landesinnere ihres Hoheitsgebiets zu verlegen, daraufhin verlegten die Vereinigten Staaten im Rahmen der Übung „DEFENDER-Europe 2022“ eine komplette Division auf den europäischen Kontinent. Anstatt unseren Appell zur Deeskalation der militärischen und politischen Spannungen zu beherzigen, hat die NATO die Zahl ihrer Truppen in der Nähe der russischen Grenzen verzehnfacht und bricht damit nach wie vor ihr Versprechen gegenüber der sowjetischen Führung, nicht nach Osten zu expandieren. Was ist das anderes als eine Stärkung der Sicherheit des Nordatlantischen Bündnisses auf Kosten der Sicherheit der Russischen Föderation? In Anbetracht der zunehmenden Spannungen an unseren westlichen Grenzen werden alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um entsprechend gegenzusteuern. Neben der aktiven Erhöhung der Kampfstärke unserer Truppen werden bis Ende des Jahres im Militärbezirk West 12 militärische Truppenteile und Teileinheiten zusammengestellt werden.

Es ist für uns offensichtlich, dass die ukrainische Regierung zwar versucht, in der Kommunikation mit Europa einen beherrschenden Ton anzuschlagen, in Wirklichkeit aber ihre

Souveränität verkauft. Es ist allseits bekannt, dass in den letzten acht Jahren die Vereinigten Staaten als Marionettenspieler die Fäden in der Ukraine ziehen. Nun aber legalisiert das Regime in Kyjiw durch die Verankerung von Sonderrechten für polnische Bürgerinnen und Bürger faktisch die Übernahme des Landes. Dies bestätigt, dass es dem Westen in der Ukraine nur um Territorium und nicht um Menschen geht. Andernfalls hätte der Westen schon längst aufgehört, Kyjiw zu einer weiteren Eskalation der bewaffneten Gewalt zu drängen. Das Ausmaß der westlichen „Militärhilfe“ für die Ukraine ist bereits mit den Militärhaushalten der europäischen Staaten vergleichbar: Der Kongress der Vereinigten Staaten hat die Bereitstellung von 40 Milliarden Dollar für Kyjiw genehmigt, davon rund 25 Milliarden Dollar für militärische Güter, was der Hälfte der Militärhaushalte von Deutschland und Frankreich zusammen entspricht.

Natürlich können wir die Tatsache nicht ignorieren, dass die westlichen Waffen eingesetzt werden, um russische Militärangehörige zu töten und russisches Staatsgebiet zu beschießen. Das ist das eigentliche Ziel. Urteilen Sie selbst. Auf den Waffenlieferungen aus der Tschechischen Republik ist zu lesen: „Für den Prager Frühling 1968“. Nach vorliegenden Informationen berät sich die ukrainische Regierung mit dem amerikanischen Verteidigungsministerium und dem britischen Geheimdienst über einen Präventivschlag in der Region Belgorod in der Russischen Föderation. Wir verfolgen aufmerksam die Versuche des Kyjiwer Regimes, die Vereinigten Staaten dazu zu bewegen, ihm Lenkwaffen mit einer Reichweite von mehr als 300 Kilometern zur Verfügung zu stellen, damit sie weitere Angriffe auf Grenzgebiete unseres Landes verüben können. Wir haben bereits vor den Konsequenzen für diejenigen gewarnt, die die ukrainische Regierung beraten und mit Waffen versorgen, sowie für diejenigen, die die verbrecherischen Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilen. Die Lieferung solcher Waffen an die Ukraine würde bedeuten, dass sich die US-amerikanische Regierung immer tiefer in den Konflikt hineinziehen lässt – mit äußerst unvorhersehbaren Folgen für die Beziehungen zwischen zwei Atomwaffenstaaten.

Die Vorgehensweise von Mitarbeitern des US-amerikanischen Geheimdienstes zur Rekrutierung von ISIS-Terroristen in Syrien für den Einsatz in der Ukraine gibt Anlass zu ernster Besorgnis. Der US-Militärstützpunkt in Et-Tanf und das umliegende Gebiet werden genutzt, um Extremisten aufzustellen. Die Geheimdienste werden von privaten US-Militärfirmen aktiv unterstützt, die erfahrene Dschihadisten aus dem Nahen Osten in die Ukraine locken. Insbesondere ist geplant, etwa 500 ISIS-Kämpfer zu rekrutieren und über Irakisch-Kurdistan in die Kampfzone zu schicken. Die internationale Gemeinschaft erinnert sich zweifellos noch gut daran, wie die Vereinigten Staaten in ihrem antirussischen Wahn die Taliban in Afghanistan unterstützten und damit den Weg für den 11. September 2001 ebneten. Derzeit fördern Washington und seine europäischen Satellitenstaaten Neonazis und Banderisten. Man kann sich unschwer vorstellen, was die Zukunft für die Vereinigten Staaten, ihre Verbündeten und ganz Europa bereithält.

Herr Vorsitzender,

wer heute in der Ukraine mit Nazis und Faschisten kollaboriert, wird als Held gefeiert. Die Behörden veranstalten Fackelzüge zu Ehren von Bandera und Schuchewytsch, und in den Schulen wird den Kindern ein Kult zur Verehrung von Kriegsverbrechern eingeimpft. Wir fordern unsere westlichen Kolleginnen und Kollegen eindringlich auf, einmal darüber nachzudenken, dass der ungezügelter Neonazismus, den sie in der Ukraine fördern, eigentlich ein Verrat an der Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkriegs ist.

Eine der Etappen der Entnazifizierung in der Ukraine war die Befreiung des Stahlwerks Asowstal in Mariupol, in dem seit dem 21. April eine Gruppe ukrainischer Kämpferinnen und Kämpfer des Asow-Regiments, einer Nazi-Truppe, verschanzt war. In der vergangenen Woche legten 2 439 Nazis und Angehörige der ukrainischen Streitkräfte ihre Waffen nieder und ergaben sich. Laut Medienberichten befanden sich unter ihnen auch Ausbilder aus NATO-Ländern. Der russische Verteidigungsminister, Armeegeneral Sergej Schoigu, meldete dem russischen Präsidenten Wladimir Putin den Abschluss der Operation und die vollständige Befreiung des Stahlwerks und der Stadt Mariupol.

Ich möchte gesondert auf die Anstrengungen eingehen, die der kollektive Westen unternommen hat, um seinen Bürgerinnen und Bürgern die Wahrheit über die Ereignisse um Asowstal zu verheimlichen. Die Europäische Rundfunkunion bediente sich zweifelhafter Methoden der Manipulation, als sie Material aus einer Nachrichtensendung des russischen Senders Kanal 1 verwendete: sie schnitt alle Passagen heraus, aus denen sich die Identität der sich ergebenden Radikalen des Asow-Regiments hätte erkennen lassen. Im Gegensatz zu ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern haben die geschätzten Kolleginnen und Kollegen nun die einmalige Gelegenheit, zu sehen, wen sie als „Verteidiger Mariupols und der gesamten Ukraine“ bezeichnet haben. Tätowierungen mit Hakenkreuzen, SS-Symbolen, der okkulten „Schwarzen Sonne“, einer deutschen Parole, die auf einem Schild in Buchenwald stand, Hitler-Porträts, Textstellen aus extremistischer Literatur – das ist es, was unser Militärpersonal entdecken musste, als es Leibesvisitationen an den Nationalisten durchführte, die sich hinter Frauen und Kindern versteckt hatten, und was in Europa natürlich nicht gezeigt wurde. Es ist also nicht verwunderlich, dass man im Westen immer noch nicht bemerkt, dass die Ukraine im Würgegriff des Nazismus ist, und dass man die Ereignisse in Asowstal als "Evakuierung" und nicht als Kapitulation der Kämpfenden bezeichnet.

Die Verhöre von Neonazis aus dem Asow-Regiment und von Angehörigen der ukrainischen Streitkräfte sind noch im Gange. Fast alle von ihnen geben zu, dass sie sich zu einer Nazi-Ideologie bekennen, die auf Russophobie und der Verherrlichung von Nazi-verbrechern beruht, was von der obersten Führungsebene des Landes gefördert wurde. Sie geben an, dass Drahtzieher aus der NATO an der Vorbereitung von Operationen gegen die Donbass-Republiken und Russland beteiligt waren. Es bestätigen sich Berichte, dass die Kämpferinnen und Kämpfer des Asow-Regiments und anderer Naziformationen von westlichen Ausbilderinnen und Ausbildern geschult und darin unterwiesen wurden, wie man sich hinter als menschliche Schutzschilde dienenden Zivilpersonen versteckt, wofür sie auf die Kampferfahrung von Islamisten in Syrien zurückgreifen konnten. Gleichzeitig sollten aber die zivilen Opfer ausschließlich den Russen angelastet werden. Darüber hinaus stellen wir fest, dass bei der Inspektion des Werksgeländes von Asowstal tragbare Flugabwehrsysteme (MANPADS) vom Typ Stinger aus US-Produktion und ein Satellitentelefon der OSZE in den Stellungen der Neonazis gefunden wurden.

Unabhängig von der individuellen Geschichte jedes einzelnen Kämpfers werden alle, die ärztliche Hilfe benötigen, im Krankenhaus von Nowoasowsk in der Volksrepublik Donezk (DNR) medizinisch versorgt. Die Normen des humanitären Rechts sind für uns entscheidend. Daran sollte niemand zweifeln.

Gleichzeitig liegen uns konkrete Beweise für Gräueltaten vor, die von ukrainischen Militärangehörigen und Kämpferinnen und Kämpfern der nationalistischen Bataillone im

Donbass im Rahmen von Kampfhandlungen gegen Truppenteile der russischen Streitkräfte begangen wurden. Den Gefangenen wird ins Knie geschossen, Verwundete werden mit einem Kopfschuss erledigt; sie werden physischer Gewalt oder Kastration ausgesetzt. Ein gefangen genommener Soldat der ukrainischen Streitkräfte machte folgende Aussage: „Wir haben einige russische Piloten lebend gefangen genommen. Es gibt nicht viele von ihnen, und ich denke, Sie können sich ausmalen, warum. Sie wurden einfach hingerichtet... Und sie sind nicht rasch gestorben, sie wurden gefoltert.“ Das ist nur eine von vielen Aussagen.

Ende März protestierte die russische Seite offiziell gegen die Veröffentlichung von Videoaufnahmen, die zeigen, wie gefangene russische Soldaten misshandelt werden. Die Ukraine nahm diesen Protest zur Kenntnis und versprach, diesbezüglich drastisch durchzugreifen. Berichten zufolge beschränkte sich dies jedoch darauf, dass das Kommando der ukrainischen Streitkräfte und das Kommando der staatlichen Grenzschutzbehörde neue Kampfانweisungen herausgaben, die die Veröffentlichung solcher Videos untersagen. Diese Maßnahmen der Militärführung in Kyjiw sind auf die Befürchtung zurückzuführen, dass dokumentierten Misshandlungen von Gefangenen von internationalen Menschenrechts- und humanitären Organisationen als Kriegsverbrechen eingestuft werden könnten. Mit anderen Worten: Es ist keineswegs so, dass die Misshandlung von Gefangenen drastisch eingeschränkt wird. Ich möchte die OSZE-Teilnehmerstaaten, die sich ja zu den Verfechtern des humanitären Völkerrechts zählen, fragen: Halten Sie das für zulässig? Wenn die Antwort nein lautet, warum hat man dann im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) noch keine Appelle an die ukrainische Seite gehört, sich gegenüber den gefangenen Soldaten menschlich zu verhalten?

Wir müssen nachdrücklich davor warnen, dass Beamte der Generalstaatsanwaltschaft und der Untersuchungskommission der Russischen Föderation auf dem Schlachtfeld und in den befreiten Städten in der Ukraine unterwegs sind, um alle von der ukrainischen Seite begangenen Verbrechen zu erfassen. Nach Abschluss der militärischen Spezialoperation werden alle an den Verbrechen Beteiligten zur Rechenschaft gezogen werden. Kein einziger Kämpfer der nationalistischen Bataillone wird seiner gerechten Strafe entgehen.

Herr Vorsitzender,

die Ziele, die der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, für die militärische Spezialoperation vorgegeben hat – Schutz des Donbass sowie Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine – werden mit Sicherheit erreicht werden.

Die Kampfgruppe der russischen Streitkräfte sowie Truppenteile der Volksmilizen der Volksrepubliken Luhansk und Donezk weiten ihre Kontrolle über die Gebiete im Donbass aus. Die Befreiung der Volksrepublik Luhansk (LNR) steht kurz vor dem Abschluss. In dieser Situation versuchen die ukrainischen Streitkräfte, den Vormarsch der russischen Truppen zu verzögern, und bedienen sich dabei weiterhin terroristischer Methoden: Sie verbieten den Einwohnerinnen und Einwohnern, ihre Städte und Siedlungen zu verlassen, sie benutzen sie als menschliche Schutzschilde, bauen schwere Artillerie in Wohngebieten auf und ordnen an, dass diejenigen, die sich weigern, an den Kämpfen teilzunehmen, durch ein Erschießungskommando hingerichtet werden – als Lektion für andere. Angesichts seiner dortigen Niederlagen versucht das Kyjiwer Regime, zumindest ein paar vorübergehende Erfolge in einzelnen Gebieten zu erzielen, und stellt diese dann als großen Triumph dar.

In Erfüllung der Aufgaben zur Entmilitarisierung der Ukraine wurden seit Beginn der militärischen Spezialoperation 178 Flugzeuge, 125 Hubschrauber, 995 unbemannte Luftfahrzeuge, 320 Flugabwehrraketensysteme, 3 243 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge, 425 Mehrfachraketenwerfersysteme, 1 658 Feldartilleriegeschütze und Mörser sowie 3 124 taktische Fahrzeuge für Spezialeinsätze zerstört. Systematisch werden ausländische Söldnerinnen und Söldner sowie Ausbilderinnen und Ausbilder und westliche Lieferungen militärischer Güter ausgeschaltet. So wurde beispielsweise am 21. Mai in der Nähe des Bahnhofs von Malyn in der Region Schytomyr eine große Lieferung von Waffen und militärischer Ausrüstung, die von den Vereinigten Staaten und europäischen Ländern geliefert wurde und für den ukrainischen Gefechtsverband im Donbass bestimmt war, durch hochpräzise Lenkflugkörper mit großer Reichweite, insbesondere durch seegestützte Kalibr, zerstört.

Immer mehr westliche Waffen, die von den ukrainischen Streitkräften bei ihrem Rückzug zurückgelassen wurden, werden von den Volksmilizen der DNR und LNR und den russischen Streitkräften als Trophäen mitgenommen, darunter die Panzerabwehrraketensysteme Javelin und NLAW, tragbare Flugabwehrsysteme (MANPADS) Starstreak und Stinger, unbemannte Luftfahrzeuge Bayraktar, Switchblade Schleichmunition, EloKa-Systeme Sky Net Longbow, die Panzerhaubitzen Caesar und Panzerhaubitze 2000 sowie gezogene Haubitzen M777. Die geschätzten Kolleginnen und Kollegen können auf den Bildschirmen sehen, wie ein gepanzertes Saxon-Fahrzeug aus britischer Produktion in der LNR eingesetzt wird, das trotz der Schwierigkeiten bei der Ersatzteilbeschaffung von Spezialisten in Luhansk wieder fahrtüchtig gemacht werden konnte. All diese militärischen Ausrüstungen werden von den verbündeten Streitkräften Russlands, der DNR und der LNR weiterhin erfolgreich bei der Erfüllung der Aufgaben der militärischen Spezialoperation eingesetzt.

Trotz der Versuche der ukrainischen Regierung und ihrer Hintermänner, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, verschlechtert sich der moralische und psychische Zustand der ukrainischen Truppen. Ein Truppenteil der 115. Brigade der ukrainischen Streitkräfte in Sjewjerodonezk weigerte sich zu kämpfen und nahm eine Videobotschaft an Wolodymyr Selenskyj auf. Sie waren ohne Vorbereitung und ohne vorab durchdachte Routen für einen allfälligen Rückzug aus der Region Schytomyr in die LNR geschickt worden. Aufgrund der Inkompetenz ihrer Kommandeure verlor die Brigade Soldaten und Ausrüstung. Die 58. Brigade der ukrainischen Streitkräfte ist in einer ähnlichen Lage: sie kann einfach nicht in den Kampf ziehen, da ihre Kommandeure geflohen sind und es keine Lebensmittel mehr gibt. In diesem Zusammenhang wiederholen wir noch einmal, dass das Kommando der russischen Kampfgruppe in der Ukraine bereit ist, Militärangehörigen der ukrainischen Streitkräfte die freiwillige Kapitulation zu erleichtern, indem man ihnen unter anderem zusichert, dass sie mit dem Leben davonkommen und im Einklang mit der Genfer Konvention über Kriegsgefangene behandelt werden.

Das russische Verteidigungsministerium und die russischen Strafverfolgungsbehörden registrieren weiterhin zahlreiche Fälle, in denen die ukrainische Zivilbevölkerung von den Kyjiwer Behörden unmenschlich behandelt wird und Schulen, Krankenhäuser und zivile Gebäude für militärische Zwecke genützt werden. Wir werden eine aktualisierte Liste dieser Einrichtungen sowie den mit Unterstützung der Russischen Historischen Gesellschaft erarbeiteten Sammelband „Ukrainische Kriegsverbrechen“ verteilen.

Herr Vorsitzender,

die vom westlichen „Flügel“ der OSZE-Teilnehmerstaaten geschürte hysterische Russophobie und die paranoiden Befürchtungen hinsichtlich der Ziele der militärischen Spezialoperation Russlands entbehren jeder Grundlage. Sie spielen damit lediglich den Vereinigten Staaten in die Hände, die anscheinend endlich ihr seit Langem geplantes Vorhaben in Angriff genommen haben, Europa zu ihrem geopolitischen Anhängsel zu machen. Unter diesen Umständen werden wir uns auf uns selbst, auf unsere Verbündeten und diejenigen unserer Partner verlassen, die nicht nach der Pfeife anderer tanzen. Und natürlich wird unser Land weiterhin alles tun, damit die befreiten Gebiete der DNR, der LNR und der Ukraine so schnell wie möglich zu einem friedlichen und sicheren Leben zurückkehren können – etwas, worauf große Teile der Zivilbevölkerung seit acht Jahren warten.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal der heutigen FSK-Sitzung.

1011. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1017, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

wir überwachen genau, wie präzise und vollständig die Erklärungen der russischen Delegation auf den Sitzungen des Forums für Sicherheitskooperation gedolmetscht werden. Wir sind von der Qualität der Dolmetschung sehr enttäuscht. Von meiner Erklärung wurden ganze Sätze ausgelassen, obwohl ich langsam und deutlich gesprochen habe. Ich möchte betonen, dass dies nicht zum ersten Mal passiert ist.

Außerdem ist während unseres Vortrags, als gerade die Folien 9 und 10 (über die OSZE) gezeigt wurden, die gesamte Präsentation „abgestürzt“. Wir halten das alles für eine absichtliche Provokation.

Wir fordern, dass umfassende Maßnahmen zur Bereinigung der Situation ergriffen werden und dass der Delegation der Russischen Föderation dazu schriftlich geantwortet wird.

Ich möchte auch kurz auf die Wortmeldung des Vertreters des Vereinigten Königreichs eingehen, der den russischen Fallschirmjägern und Spezialkräften gerade Inkompetenz vorgeworfen hat. Ich kann nur daran erinnern, dass Kommandos der britischen Spezialeinheit SAS in Frauenkleidern aus Afghanistan geflohen sind, um ihr Leben zu retten. Zumindest wird, Gott sei Dank, unseren Truppen diese Art von „Professionalität“ noch nicht beigebracht.

Danke, Herr Vorsitzender.